

Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* in der Edition der Akademieausgabe

Bernd Kraft/Dieter Schönecker

Für die Edition der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (GMS) gilt, was die Herausgeber der GMS im Felix Meiner Verlag grundsätzlich konstatieren: Dieses Werk bereitet im Unterschied zu anderen Werken Kants (etwa der *Metaphysik der Sitten* oder den *Prolegomena*) keine gravierenden editorischen Probleme.¹ Der eigentliche Textbestand der alten Ausgaben ist also im Prinzip zuverlässig brauchbar. Das gilt auch für die 1903 bzw. 1911 (2. verbesserte Auflage) von Paul Menzer betreute Ausgabe innerhalb der Akademieausgabe (AA IV). Wer mit dieser Ausgabe arbeitet, muss daher mit keinen gravierenden Mängeln rechnen. Nur auf Folgendes sei hingewiesen:

1) Die AA IV enthält weder ein Personen- und Sachregister noch Sachanmerkungen.²

2) In der Textfassung unterlaufen Menzer einige Fehler, von denen hier nur die wirklich relevanten aufgeführt werden sollen:³

391,26: „mit der spekulativen in einem gemeinschaftlichen Prinzip zugleich müsse“; A1: „mit der *der* spekulativen in einem gemeinschaftlichen Prinzip zugleich müsse“ (in der AA unerwähnte Variante).

396,36: „(die ihnen am Ende auch ein Luxus des Verstandes zu sein scheinen) zie-“; A1: „(die ihnen am Ende auch ein Luxus des Verstandes zu sein *scheint*) zie-“ (in der AA unerwähnte Variante).

404,22: „der Handlungen zu seiner eigenen Belehrung aufrichtig bestimmen will“; A1 „der Handlungen zu seiner eigenen *Belohnung* aufrichtig bestimmen will“ (in der AA unerwähnte Variante).

¹ Vgl. den editorischen Bericht (Einleitung, S. XXXVII ff.) zu: Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Mit einer Einleitung herausgegeben von Bernd Kraft und Dieter Schönecker, Hamburg 1999.

² Personen-, Sachregister und Sachanmerkungen findet man in der neuen Ausgabe von Kraft/Schönecker (a. a. O.).

³ Nur Varianten, die möglicherweise bedeutungsunterscheidend sind, wurden aufgenommen. Es werden nur Emendationen verzeichnet (Konjekturen, die nach Menzer gemacht wurden, findet man, falls relevant, in der Ausgabe Kraft/Schönecker). Zitiert wird jeweils die komplette Zeile, in der die Änderung auftritt; orthographische Varianten bleiben bei der Textwiedergabe unberücksichtigt. Die Ziffer vor dem Komma bezieht sich auf die Seitenzählung der AA, die Ziffer nach dem Komma auf deren Zeilenzählung.

- 423,37: „und dafür gehaltenen Pflichten, deren Abteilung aus dem einigen ange-“; die von Hartenstein vorgenommene Emendation „und dafür gehaltenen Pflichten, deren *Ableitung* aus dem einigen ange-“ wurde also nicht übernommen, obwohl sie inhaltlich überzeugend ist und die Formulierung „Abteilung *aus* ...“ weder im allgemeinen noch im Kantischen Sprachgebrauch üblich ist.
- 441,23: „ausschließt, nicht in einem und demselben Wollen, als allgemeinen Gesetz“; Kraft/Schönecker: „ausschließt, nicht in einem und demselben Wollen, als *allgemeines* Gesetz“; Hartenstein: „ausschließt, nicht in einem und demselben Wollen, als *allgemeinem* Gesetz“ (in der AA unerwähnte Emendation).
- 442,30: „bleibt, daß er der Tugend die Ehre beweist, das Wohlgefallen und die“; A1: „*treibt*, daß er der Tugend die Ehre beweist, das Wohlgefallen und die“ (in der AA unerwähnte Variante).
- 449,7 : „Es floß aber aus der Voraussetzung dieser Ideen auch das Bewußt-“; Hartenstein: „Es floß aber aus der Voraussetzung dieser *Idee* auch das Bewußt-“ (in der AA unerwähnte Emendation).

3) Auch die ‚Einleitung‘ Menzers zur Entstehungsgeschichte der GMS enthält einige Fehler und Ungenauigkeiten:⁴

a) Menzer spricht (S. 630) von ergänzenden Zusätzen, die er vorgenommen habe; statt der von ihm dabei gemachten Angabe (407,9) muss es heißen: 407,10; die von ihm gemachte Angabe 432,37 ist nicht nachvollziehbar.

c) In zwei Fällen wurde der Text der Originalausgabe von 1785 (A1) als besser wiederhergestellt (also als besser als die Originalausgabe 1786 [A2], die aber insgesamt von Menzer bevorzugt wurde). Die dabei gemachte zweite Angabe muss korrekt lauten: 444,5 (statt 444,2)

d) Bei den Angaben zu den Varianten (S. 631 f.) sind bei folgenden Seiten bzw. Zeilen kleine Fehler unterlaufen:

„411,20 aber] Arnoldt oder A“ *lies*: „411,20 oder] Arnoldt aber“

„432,35–36 erläutern] A3.4“ *lies*: „432,36–37 erläutern] A3.4“

„444,19–21 Vernunft – so] A2–4 an Vollkommenheit überhaupt nimmt, (deren Existenz entweder von ihr selbst, oder nur von der höchsten selbstständigen Vollkommenheit abhängt,) so A1“ *lies*: „444,19–21 Vernunft – so] A2–4 Vernunft an Vollkommenheit überhaupt nimmt, (deren Existenz entweder von ihr selbst, oder nur von der höchsten selbstständigen Vollkommenheit abhängt,) so A1“

⁴ Zur (nicht vollständigen) Auswertung der relevanten Hamann-Briefe in der AA sei auch hier bloß auf die Einleitung von Kraft/Schönecker (a. a. O., S. VII ff.) verwiesen.

„459,22–23 Intelligenz auch] A2–4 Intelligenz doch auch A1“ *lies:*
 „459,22–23 Intelligenz auch] A2–4 Intelligenz, doch auch A1“

e) Menzer behauptet, dass A2 sich in Orthographie und Interpunktion stärker von Kants gleichzeitigem Sprachgebrauch entferne als A1; das ist unbeweisbar. Und obwohl Menzer also offiziell in Orthographie und Interpunktion A1 bevorzugt, übernimmt er diese in einigen Fällen keineswegs (er ediert z. B. „Object“ [A2] statt „Obiect“ [A1], oder „Princip“ [A2] statt „Prinzip“ [A1]). Menzer bemerkt richtig, dass in A1 weniger Kommas stehen als in A2. An den selteneren (87) Stellen, in denen A1 ein Komma enthält, das A2 nicht hat, folgt Menzer nur dreimal der A1, sonst aber der A2 (lässt also die Kommas weg). Überhaupt tilgt Menzer für seine Ausgabe dann noch einmal über 500 Kommas, die sowohl in A1 als auch in A2 zu finden sind. Davon standen nur 41 vor einer öffnenden Klammer (und sind also für die Interpretation als irrelevant zu betrachten). Die restlichen Kommas sind allerdings überwiegend in Hypotaxen entfernt worden, wobei nicht auszuschließen ist, dass dies zu Bedeutungs- bzw. Interpretationsdifferenzen führen kann. Änderungen von Komma in Semikolon und umgekehrt nimmt Menzer (auf konsistente Weise) vor, ohne dies aber zu kennzeichnen.⁵

⁵ Wir möchten darauf hinweisen, daß nach Drucklegung dieser Notizen das wertvolle Buch Heinrich P. Delfosses erschienen ist: Stellenindex und Konkordanz zur „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“. Stuttgart–Bad Cannstatt 2000.